

Parlamentarischer Vorstoss

2022/507

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	KTL Kindertagesklinik in Liestal – ein Juwel Grundversorgung und Notfallbehandlung im oberen Kantonsteil
Urheber/in:	Caroline Mall
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	15. September 2022
Dringlichkeit:	—

Wenn es um die Behandlung von Babys, Kindern und Jugendlichen geht, steht das Kindeswohl bei der 1994 ins Leben gerufenen und mittlerweile sehr gut etablierten Kindertagesklinik KTK in Liestal absolut im Vordergrund. Dies in Bezug auf die top medizinische Infrastruktur (einschliesslich Röntgengeräte und Einrichtungen für chirurgische Eingriffe), die erfahrene Kindermedizin-Ärztenschaft (oft ehemalige Kinderärzte aus dem UKBB), die Dipl. Pflegefachkräfte, die familiäre und kinderfreundliche Umgebung, die sehr kurzen Wartezeiten und den kurzen Anfahrtsweg mit Parkmöglichkeiten vor dem Haus. Die KTK trägt wesentlich zu einer soliden Grundversorgung in der Kindermedizin bei und steht namentlich auch für die Behandlung von Notfällen zur Verfügung. Diese Notfälle behandelt sie selbst oder überweist sie mit einem detaillierten Befund gleich an den zuständigen Oberarzt des UKBB.

Die KTK hat eine zentrale Rolle in unserem Kanton, dies auch nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die KTK nicht durch unsere Steuerzahler subventioniert werden muss; die KTK finanziert sich seit Entstehung selbst und hat nie um finanzielle Subventionen nachgefragt.

Die KTK in Liestal sieht sich nicht als Konkurrenz zum UKBB, sondern vielmehr als eine sinnvolle Ergänzung im oberen Kantonsteil, um die Infrastruktur des UKBB nicht mit Fällen zu belasten, die auch hier vor Ort behandelt werden können. Sie stellt aber fest, dass die KTK in ihrer wertvollen, professionellen und tragenden Rolle rund um die Kindermedizin im Kanton Basel-Landschaft zu wenig eingebunden wird.

Es sieht ganz so aus, dass wir hier mit der KTK ein Juwel haben, auf das wir im Baselbiet stolz sein dürfen.

In diesem Zusammenhang habe ich folgende Fragen an die Regierung:

Wie lange dauert der Aufenthalt von Babys, Kindern, Jugendlichen und den Erziehungsberechtigten im UKBB im Durchschnitt (Betreten des Notfalls bis zum Verlassen des Notfalls nach Diagnose und Behandlung einschliesslich Wartezeiten) für die Abklärung eines Verdachts auf eine mögliche

Handgelenksfraktur, wenn die Betroffenen entweder ohne Überweisung durch einen Hausarzt direkt ins UKBB gelangen oder wenn sie durch einen Hausarzt, der in seiner Praxis kein Röntgengerät hat, überwiesen werden. Ein paar repräsentative Fallbeispiele wären hier sehr nützlich.

Wie viele Ansprechpersonen erfahren die Babys, Kinder, Jugendlichen und Erziehungsberechtigten im UKBB für die Abklärung bei einem erhärteten Verdacht auf eine Handgelenksfraktur (Empfang, med. Praxisassistentin, Dipl. Pflegefachfrau, Assistenzarzt, Oberarzt, Radiologe, Narkosearzt etc.) bis und mit der effektiven Behandlung?

Wie viele Babys, Kinder und Jugendliche vom oberen Kantonsteil wurden in den letzten 3 Jahren durch Hausärzte aus dem Kanton an das UKBB überwiesen, obwohl die Diagnose auch in der KTK hätte vorgenommen werden können? Bezüglich der Behandlungsmöglichkeiten/Infrastruktur ist nötigenfalls Rücksprache mit der KTK zu nehmen, um die Frage zu beantworten.

Wie viele Babys, Kinder und Jugendliche vom oberen Kantonsteil wurden in den letzten 3 Jahren im UKBB behandelt und konnten das UKKB nach der Behandlung, also tagesgleich wieder verlassen?

Das UKBB kämpft bekanntlich namentlich im ambulanten Bereich mit den nicht kostendeckenden Tarifen. Wie hoch sind die effektiven Kosten einer Behandlung bei schliesslich erhärtetem Verdacht auf eine Handgelenksfraktur (unter Berücksichtigung von Deckungsbeitrag 1 und 2) und welches sind die entsprechenden Einnahmen aus einer solchen Behandlung?

Das UKBB erhält sogenannte GWL/Gemeinwirtschaftliche Leistungen, also Steuergelder von unseren Bürgerinnen und Bürgern, da es nicht kostendeckend arbeitet. Wie viele GWL-Leistungen hat das UKBB von unserem Kanton in den letzten 3 Jahren für die Behandlung von Babys, Kindern und Jugendlichen erhalten, welche tagesgleich das UKBB wieder verlassen konnten? Eine detaillierte Kostenaufstellung wird hier erbeten.

Plant das UKBB in unserem Baselbiet einen sogenannten «Ableger»? Wenn ja, laufen erste Verhandlungen und welche Personengruppen nehmen an diesen Verhandlungen teil, und wird die KTK in dieses Projekt miteinbezogen?

Hat es in der Vergangenheit, während der letzten 10 Jahren Ambitionen gegeben, wonach Leistungsvereinbarungen zwischen dem UKBB und KTK schriftlich aufgesetzt wurden und zur Unterschrift bereit waren?

Ich bedanke mich ganz herzlich für die Beantwortung meiner Fragen.